

zeigten sich in der Erfüllung der Staats-  
termine.

Die Leitung der APO 32 erkannte weiterhin richtig, daß sie vor allem auch mit den Genossen Monteuren, die als Einzelmonteure auf die verschiedensten Baustellen der Republik fahren, eine gute politische Arbeit leisten muß. Deshalb wurden aus ihren Reihen ebenfalls die Besten für die Partei gewonnen. So konnte diese APO seit ihrem Bestehen den Einfluß der Partei auf den verschiedenen Baustellen der Republik durch die Aufnahme von 18 Kandidaten wesentlich verstärken.

Besonderes Schwergewicht legten wir ferner auf die Vorbereitung unserer besten Lehrlinge für unsere Partei. Es wurden in diesem Jahr 11 Kandidaten, davon 10 Jugendliche unter 25 Jahren, aufgenommen. Auch hier besprachen die Parteigruppen wie in den Produktionsabteilungen vorher diese Aufgabe und schätzten ein, welche die besten Jugendlichen sind.

Ungenügend war bei uns bis vor kurzem noch die Gewinnung von Frauen für unsere Partei. Die Zahl der im ersten Halbjahr 1959 aufgenommenen Frauen erreichte nicht einmal den Anteil, den unsere Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Werk ausmachen. Das mußte verändert werden. Wir gingen davon aus, daß die Frauen oft Fragen haben, die am besten durch Genossinnen beantwortet werden können. Deshalb wandten wir uns in den monatlichen Zusammenkünften des Zentralen Frauenausschusses — hier nimmt ständig ein Vertreter der Betriebsparteileitung teil — an seine Mitglieder, um mit den Frauen diese "Dinge zu beraten. Später fanden dann noch gesonderte Besprechungen mit den in den Abteilungsfrauenausschüssen tätigen Genossinnen statt. Hier wurde besprochen, wer nach ihrer Auffassung würdig ist, in die Partei aufgenommen zu werden. Auch die APO-Leitungen machten Vorschläge, so daß es möglich war, mehreren Genossinnen den Auftrag zu geben, mit bestimmten werktätigen Frauen über ihren Eintritt in die Partei zu sprechen.

Die Mehrzahl der Genossinnen in den Frauenausschüssen haben sehr verant-

wortungsbewußt diese Aufgabe angepackt und auch Ergebnisse erzielt. So waren von den 42 Kandidaten, die in der Zeit vom 10. August 1959 bis 7. Oktober 1959 aufgenommen wurden, neun Frauen. Beispielgebend war die Tätigkeit der Genossin Rosi Schulze, Vorsitzende des Abteilungsfrauenausschusses der Mechanischen Abteilung III, die gemeinsam mit anderen Genossinnen in diesem Zeitraum verstärkt politische Gespräche mit den werktätigen Frauen ihrer Abteilung führte und dadurch innerhalb von acht Wochen drei Produktionsarbeiterinnen für unsere Partei gewinnen konnte.

Durch die planmäßige, systematische Arbeit, vor allem der Parteigruppen, zur Gewinnung der besten parteilosen Kollegen als Kandidaten wächst die Autorität unserer Partei. Viele Parteilose sagten früher, daß sie mit der Politik der Partei wohl einverstanden sind, aber nicht verstehen können, daß dieser oder jener, der kein Vorbild für die Werktätigen ist, in die Partei aufgenommen wurde. Dadurch, daß heute die Parteigruppen und auch die Mitgliederversammlungen konkret einschätzen, wer die besten und fortschrittlichsten Kollegen sind und sich um deren Aufnahme bemühen, wurden diese Argumente gegenstandslos. Unsere Parteiorganisation wurde in den letzten ein- einhalb Jahren durch viele hervorragende Menschen verstärkt,

Es ist festzustellen, daß der überwiegende Teil aller Kandidaten, die im vorigen und in diesem Jahr in den Produktionsabteilungen aufgenommen wurden, heute eine aktive Arbeit in der Partei leisten und ihre Parteipflichten oft ernster nehmen als manches andere Parteimitglied. Die meisten der jetzt in die Partei aufgenommenen jungen Kader zeichnen sich dadurch aus, daß sie in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit an der Spitze des Kampfes zur Lösung der ökonomischen Aufgaben stehen.

Unsere Aufgabe sehen wir jetzt darin, die guten Erfahrungen, die viele APO\* und Parteigruppen bei der planmäßigen Gewinnung von Kandidaten gesammelt haben, auf alle anderen zu übertragen.

Hans Sparenberg  
stellv. Parteisekretär im VEB „Schwer-  
maschinenbau Karl Liebknecht“ Magdeburg